# DER MESSIAS WIRD ISRAEL DAS VERSPRECHEN EINES NEUEN ZEITALTERS EINLÖSEN

IM ZUSAMMENHANG SCHLÜSSELTEXTE Die Schriftrollen vom Toten Meer WANN UND WO ca. 150 v. Chr.–68 n. Chr., Palästina VORHER ca. 1005–965 v. Chr. König David regiert als Gesalbter Gottes oder Messias über Israel. 586 v. Chr. Die babylonische Eroberung und das Exil der Juden beenden die Dynastie Davids. NACH 1. Jahrhundert n. Chr. Jesus wird zum Messias verkündet. 2. Jahrhundert n. Chr. Simeon Bar Kokhba wird als Messias gefeiert. 20. Jahrhundert n. Chr. Menachem Mendel Schneerson, Anführer einer chassidischen Sekte, fördert die jüdische Bräuche als einen Weg, den Messias zu bringen; er selbst wird von seinen Anhängern als der Messias gefeiert.

Während eines Großteils seiner aufgezeichneten Geschichte wurde das Volk Israel von Königen regiert. Ein Ritual namens Salbung, bei dem Öl auf den Kopf des Monarchen gegossen wurde, funktionierte ähnlich wie eine Krönung und diente dazu, die Erwählung des Herrschers durch Gott anzuzeigen, der als Gottes Gesalbter oder auf Hebräisch als Messias bezeichnet wurde. Ursprünglich wurde der Begriff „Messias" für jeden gesalbten Führer verwendet, aber im Laufe der Zeit bezog er sich auf einen bestimmten Herrscher, der in der Zukunft aufstehen und Israel vor seinen Feinden retten würde, was ein goldenes Zeitalter einläutete – das messianische Zeitalter. Die jüdische Tradition bietet viele Spekulationen über die Ereignisse an würde die messianische Ära charakterisieren, aber die meisten stimmten darin überein, dass es eine Zeit der Brüderlichkeit und des Ruhms auf Erden sein würde, in der Köstlichkeiten und Wunder an der Tagesordnung sein würden, Schwerter zu Pflugscharen geschmiedet würden und der Wolf mit dem Lamm leben würde. Einige Traditionen spekulierten, dass der Messias ein irdischer Herrscher sein würde (mit einer engen Verbindung zu Gott), andere, dass er eine himmlische Figur sein würde, die in einer Zeit vor der Schöpfung selbst ernannt wurde. In ähnlicher Weise sahen einige Traditionen die messianische Ära als Teil des normalen Verlaufs der Geschichte an, während es für andere eine wundersame Zeit war, in der Gottes Geist auf der Erde herrschen würde.

Ein Messias aus Davids Linie Einer der ersten Könige der vereinten Monarchie von Israel und Juda war ein Mann namens David, der von etwa 1005 bis 965 v. Chr. regierte. Der Bibel zufolge war David maßgeblich daran beteiligt, das Volk Israel zu vereinen und es gegen die Philister zu verteidigen. Die Bibel berichtet, dass Gott David liebte, ihn als seinen Sohn bezeichnete und mit ihm eine Vereinbarung oder einen Bund schloss, in dem er versprach, dass seine Nachkommen für immer über Israel herrschen würden. Die Babylonier eroberten jedoch 586 v. Chr. Juda, verbannten die meisten seiner Bewohner und zerstörten den Tempel, und ❯❯ Davids Dynastie ging zu Ende.

Der Fall des Königreichs könnte darauf hindeuten, dass Gott seinen Bund mit David gebrochen hatte. Doch das Volk von Juda hegte weiterhin die Hoffnung, dass irgendwann in der Zukunft erneut ein Nachkomme Davids als Gottes Messias über Israel herrschen würde.

Israeliten und Juden Abrahams Sohn Isaak zeugte zwei Söhne, Esau und Jakob; Die Bibel berichtet, dass Gott Jakobs Namen in Israel änderte. Die Familien der 12 Söhne Jakobs wuchsen zu den 12 Stämmen Israels (Israeliten) heran und besetzten ein Gebiet, das ungefähr dem heutigen Territorium Israels entspricht. Im späten 10. Jahrhundert v. Chr. wurden die Israeliten in zwei Königreiche geteilt – die südlichen Stämme bildeten das Königreich Juda, während die nördlichen Stämme das Königreich Israel bildeten. Diese beiden Königreiche wurden anschließend erobert und zerschlagen – Israel von den Assyrern im Jahr 722 v. Chr. und Juda von den Babyloniern im Jahr 586 v. Chr. Das Volk Juda blieb jedoch als eigenständige Gruppe mit einer eigenen Religion bestehen. Von diesem Zeitpunkt an wurden sie „Juden" und ihre Religion „Judentum" genannt, obwohl sie sich immer noch als Israeliten betrachteten. Moderne Bürger Israels werden Israelis genannt.

See also: God's covenant with Israel 168–75 ■ Faith and the state 189 ■ The origins of modern political Zionism 196–97
Siehe auch: Gottes Bund mit Israel 168–75 ■ Glaube und Staat 189 ■ Die Ursprünge des modernen politischen Zionismus 196–97

View attachment 8904

> “ Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Speere zu Winzermessern umarbeiten. Eine Nation wird nicht mehr gegen eine Nation das Schwert erheben, und sie werden sich auch nicht mehr für den Krieg ausbilden. Jesaja 2:4

Von Propheten vorhergesagt Schon vor dem Fall der Monarchie sagten einige Propheten Israels voraus, dass ein von David abstammender König die beiden Königreiche vereinen und sie vor ihren Feinden retten würde. Obwohl diese Prophezeiungen zu unterschiedlichen Zeiten geschrieben wurden und sich einige auf bestimmte historische Könige bezogen, interpretierten spätere Generationen sie als Vorhersagen über die Ankunft eines zukünftigen Messias. Nach der babylonischen Eroberung sagten einige Propheten voraus, dass das Volk irgendwann in seine Heimat zurückkehren und seinen Tempel wieder aufbauen würde. Einige stellten sich vor, dass die Nationen der Welt eines Tages Israels Gott erkennen und ihn in Jerusalem anbeten würden. Diese Visionen einer glorreichen Zukunft waren jedoch nicht bedingungslos. Die Propheten glaubten, dass das Unglück Israels Gottes Strafe für die Sünden des Volkes und seiner Führer sei und dass eine zukünftige Wiederherstellung nur möglich sei, wenn Israel Buße täte.

Fremdherrschaft Die Visionen der Propheten wurden teilweise verwirklicht, als der persische König Kyros der Große die Babylonier besiegte und vielen Juden erlaubte, in ihre Heimat zurückzukehren und den Tempel wieder aufzubauen. Tatsächlich wird Cyrus in der Bibel als „Messias des Herrn" bezeichnet. Auf die Rückkehr der Juden in ihr Heimatland folgte jedoch eine lange Zeit der

Herrschaft fremder Mächte, darunter des griechischen und römischen Reiches. In dieser Zeit wandten sie sich wieder biblischen Prophezeiungen über den Messias und ein Zeitalter der nationalen Wiederherstellung zu. Die Juden stützten sich auf prophetische Traditionen, die einen großen Kampf zwischen den Mächten des Guten und des Bösen vorsahen, aus dem Gott siegreich hervorgehen und Sünder bestraft werden würde. Jüdische apokalyptische Werke dieser Zeit, zu denen auch die Schriftrollen vom Toten Meer gehören, bieten ausführliche Beschreibungen dieser Schlacht und der damit einhergehenden Plagen und Drangsale, die der Ankunft des Messias vorausgehen würden: Überschwemmungen und Erdbeben, die Verdunkelung von Sonne und Mond und der Fall der Sterne vom Himmel. Diese Ereignisse wurden als „Geburtswehen des Messias" bekannt, da sie trotz aller Qualen, die sie verursachen würden, lediglich ein Vorläufer des messianischen Zeitalters waren, in dem das Böse von der Erde verbannt und die Herrschaft unterdrückender Imperien stattfinden würde hinweggefegt, und die Menschen könnten frei von Ablenkung und Kriminalität leben.

> “ Mein Knecht David wird König über sie sein, und sie werden alle einen Hirten haben. Sie werden meinen Gesetzen folgen und darauf achten, meine Verordnungen einzuhalten. Hesekiel 37:24

View attachment 8905

Biblische Manuskripte machen fast die Hälfte der Schriftrollen aus. Die meisten sind auf Pergament in Hebräisch, Aramäisch, Griechisch oder Nabatäisch.

Die Schriftrollen vom Toten Meer Im Jahr 1947 entdeckte ein beduinischer Ziegenhirt in einer Höhle in Qumran am Nordwestufer des Toten Meeres einen Cache mit vergrabenen Schriftrollen. Bei den Schriftrollen handelt es sich vermutlich um Schriften der Essener – einer alten jüdischen Sekte –, die versteckt worden waren, als Mitglieder der Sekte während des jüdischen Aufstands von 66–70 n. Chr. vor den Römern flohen. Die Essener lehnten die Priesterschaft ab, die damals die Kontrolle über den Jerusalemer Tempel hatte, und gründeten eine Gemeinschaft in der Wüste, wo Sie warteten auf die Endzeit und glaubten offenbar, dass sie allein im messianischen Zeitalter erlöst werden würden, was einen neuen, reineren Tempel und ein neues Priestertum einläuten würde. Die Schriftrollen umfassen die frühesten bekannten Manuskripte fast aller Bücher der hebräischen Bibel sowie eine Fülle späterer jüdischer Literatur und haben wesentlich zu unserem Verständnis des jüdischen Denkens dieser Zeit beigetragen.

Erscheinung des Messias Hin und wieder erschien im Laufe der Geschichte ein außergewöhnliches Individuum, von dem einige Leute dachten, es sei der Messias. Eine dieser Personen war Jesus von Nazareth, den seine Anhänger Christus nannten, abgeleitet vom griechischen Wort für Messias. Die Anhänger Jesu, die als Christen bekannt wurden, glaubten auch nach seiner Hinrichtung durch die Römer weiterhin daran, dass er der Messias sei, doch andere Juden lehnten diese Behauptung ab. Ein weiterer messianischer Anspruchssteller war Simeon Bar Kokhba, der 132 n. Chr. einen Aufstand gegen die Römer anführte. Sein Aufstand war ein kolossaler Misserfolg, der dem

jüdischen Leben in Jerusalem und Umgebung faktisch ein Ende setzte. Die Juden, die nicht getötet wurden, wurden im gesamten Römischen Reich zerstreut und viele wurden in die Sklaverei verkauft. Das Scheitern dieser und anderer Aufstände gegen die römische Herrschaft sowie der erneute Verlust des jüdischen religiösen Zentrums in Jerusalem verliehen den Prophezeiungen aus dem babylonischen Exil neue Bedeutung.

Auferstehung und Leben nach dem Tod Die messianische Ära wurde von einigen Traditionen ursprünglich als eine Zeit der nationalen Wiederherstellung angesehen, in der Israel erlöst werden und seine Unterdrücker zugrunde gehen würden. Später glaubte man jedoch allgemein, dass es auch eine Zeit des Gerichts für jeden Menschen, ob lebend oder tot, sein würde, in der die Gerechten belohnt und die Bösen bestraft würden. Die hebräische Bibel sagt wenig über das Leben nach dem Tod. Die meisten frühen Bibelautoren teilten den alten Glauben, dass die Toten in der Welt weiterlebten Unterwelt, bot aber wenig Details zu diesem Thema. Viele Juden gelangten zu der Überzeugung, dass das endgültige Schicksal eines Menschen von seinem Verhalten im Leben abhängt. Einige sagten, dass die Gerechten im Paradies weiterlebten, während die Bösen an einen Ort der Qual, namens Gehenna, verurteilt wurden. Andere betonten ein letztes Gericht im messianischen Zeitalter, bei dem die Toten auferstehen würden. Beide Vorstellungen blieben im jüdischen Glauben bestehen, und sowohl die messianische Ära als auch das individuelle Leben nach dem Tod werden allgemein als die „zukünftige Welt" bezeichnet.

Jüdischer Messianismus heute Im orthodoxen Judentum bleibt das Versprechen der messianischen Erlösung ein zentraler Glaube. Viele Führer behaupten, dass die Ankunft des Messias beschleunigt werden kann, wenn Juden als Gruppe Gott annehmen und seine Gebote befolgen. Doch die Idee des Messias blühte vor allem dann auf, als Juden unterdrückt wurden, und die relative Freiheit der Juden in weiten Teilen der modernen Welt hat das Gefühl der Dringlichkeit der Hoffnung auf eine nationale Wiederherstellung gemindert. Die Reformbewegung, lehnte insbesondere die Ideen eines messianischen Königs, einer Rückkehr in die jüdische Heimat und den Wiederaufbau des Tempels ab, obwohl Aspekte dieser Überzeugungen im Laufe der Jahre neu bewertet wurden. Das einzige Merkmal des Messianismus, das in allen Strömungen des Judentums weiterhin im Mittelpunkt steht, ist der Glaube, dass die Menschheit – und insbesondere das jüdische Volk – die Fähigkeit hat, durch rechtschaffenes Handeln eine bessere Zukunft herbeizuführen. ■

> „König Messias, der Menschensohn, wird in der Zukunft auferstehen und das Königtum Davids wieder in seinen alten Zustand versetzen. Moses Maimonides

View attachment 8906

Einige jüdische Denker behaupten, dass die Rückkehr der Diaspora und der Wiederaufbau Jerusalems die beiden wichtigsten Vorspiele für das Kommen des Messias sein werden.

---

Revision #1
Created 17 October 2025 17:52:20 by investigatione
Updated 17 October 2025 17:52:35 by investigatione